



vom 28. September 2011

Baugewerbeverband Schleswig-Holstein

Baugewerbe lobt Politik von Wirtschaftsminister de Jager

Kiel – Die Mittelstandsoffensive des schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministers Jost de Jager trifft den Geschmack der mehr als 1300 Bauunternehmen, die im stärksten Branchenverband organisiert sind. Thorsten Freiberg, Vorsitzender des Baugewerbeverbandes (BGV), lobt de Jager und seine Politik: „Der Minister geht genau richtig vor, indem er die Wirtschaft punktgenau anspricht und unterstützt. Es nützt kaum jemandem, mit dem Gießkannenprinzip zu arbeiten – de Jager tut genau das nicht.“

Freiberg und seine Vorstandskollegen loben Instrumente wie den Landesentwicklungsplan, das Mittelstandsförderungsgesetz (trotz Wegfalls einer umfangreichen Tariftreue für den Beibehalt einer Angebotsprüfpflicht bei Differenzen größer 10 Prozent) sowie finanzielle Unterstützungen auch kleinerer Betriebe: „All dies sind Bausteine und auch mancher Kompromiss, was unserer Branche nach den Krisen der vergangenen Jahre die so dringend benötigte Planungssicherheit verschaffen.“ Es werde wieder gebaut im Land, privat wie gewerblich, nachdem Neubauten zuletzt um fast die Hälfte zurückgegangen waren. Freiberg: „Diese Entwicklung muss von richtigen politischen Entscheidungen flankiert werden, damit sie nicht gleich wieder im Keim erstickt wird.“ Das Kieler Wirtschaftsministerium sei mit seiner bisherigen Politik auf dem richtigen Weg.

Etwas mehr in die richtige Richtung will Freiberg jedoch noch die Kollegen aus Berlin schieben. „Die Energiewende ist ein riesiges Thema. Aber wir schaffen sie alle nur, wenn wir unsere vorhandenen Gebäude richtig energetisch sanieren und neue Gebäude konsequent energetisch bauen“, so Freiberg. Dafür sei es notwendig, für den Kunden auch finanzielle Reize zu schaffen, wie beispielsweise die steuerliche Abschreibbarkeit von Investitionen auch im privaten Bereich. Im ersten Halbjahr 2011, so belegen es Zahlen des ZDB in Berlin, sei die Anzahl der Anträge auf Förderung bei der KfW um rund 60 Prozent zurückgegangen. Thorsten Freiberg: „Haus- und Wohnungseigentümer warten also auf eine Entscheidung aus Berlin, damit sie geplante und anstehende Investitionen zumindest teilweise absetzen können.“

In Wirtschaftsminister de Jager und seinem Team sieht das Baugewerbe im Norden einen verlässlichen Partner, erwartet aber auch hier weiterhin energische Unterstützung in Richtung Berlin, um die Ziele zu erreichen. „Wir bieten der Landesregierung in Kiel weiterhin unsere Kooperation an, um Schleswig-Holstein gemeinsam voran zu bringen“, so Freiberg.

